

*Mino Bellei*

# Das Leben ist kein Film mit Doris Day

(La Vita non è un Film de Doris Day)

Deutsch von GABRIELE MICHEL und FRANCO ROSA

F 389

**deutscher  
theaterverlag**

## Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

### *Das Leben ist kein Film mit Doris Day (F 389)*

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Wissen Sie, daß nach Ansicht der Wissenschaftler der Mensch nur zehn Prozent seines Gehirns benützt und daß es noch Jahrhunderte dauern wird, bis es ihm gelingt, auch die restlichen neunzig Prozent zu nützen? Angiolina, eine der drei Figuren dieser Komödie verfügt nicht einmal über diese zehn Prozent. Sie existiert, sonst nichts. Amalia dagegen war einmal eine intelligente Frau, eine erfolgreiche Schauspielerin und schön. Jetzt ist sie ziemlich verkalkt und finanziell steht ihr das Wasser bis zum Hals. Augusta ist herrschsüchtig, besserwisserisch, unnachgiebig mit anderen und sich selbst, steinreich und so häßlich, daß sie einem Angst machen kann. Sie ist jedoch intelligent, daran besteht kein Zweifel, und die Kämpfe mit ihren Freundinnen sind schon seit achtundsechzig Jahren berühmt (so alt sind die Drei). Die "Mädchen" waren zusammen im Kindergarten, in der Grundschule, in der Mittelschule, der höheren Schule und auf der Universität; außerdem fangen ihre Namen alle mit A an. ("Solche Sachen verbinden", wie Angiolina sagt). Angiolina und Amalia sind Witwen, ihre Kinder kümmern sich nicht um sie, rufen nicht einmal an. Sie sind unbeliebt (alleingelassen) bei Verwandten und Bekannten. Die Freundinnen treffen sich ein- bis zweimal im Jahr und seit zwölf Jahren verbringen sie die Weihnachtsfeiertage in dem Landhaus von Amalia. (In diesen achtundvierzig Stunden beschließen sie jedesmal, sich die nächsten sechs Monate nicht mehr zu sehen). Bei dem Weihnachtsfest, das wir miterleben, kommen Sachen zur Sprache, die jahrelang verschwiegen wurden und die einen scharfen Schnitt zwischen Vergangenheit und Gegenwart ziehen. Aber vielleicht führt das zu etwas mehr Toleranz zwischen den drei "Monstern".

(Mino Bellei)

## 1. Bild

AMALIA Wer auch immer am anderen Ende der Leitung ist, fröhliche Weihnachten. Wer ist dran? Bist du es, Schatz? Bist du gut angekommen? Ich bin ja so froh! Nein. Ich kann dich nicht abholen, Augusta ist noch nicht da. Nein. Ich kann sie bei dieser Kälte nicht vor der Tür stehen lassen. Nein. Ich muß die Tür abschließen. Stell dir vor, es kommt ein Wildschwein herein, oder noch schlimmer, ein Dieb! Angiolina, nimm dir eine Taxe! Frag Mario bei der Autovermietung, ob er dich herfährt! Was heißt hier teuer! Schätzchen, heute ist Weihnachten und du bist mein Gast, das bezieht sich auf alles. Es kommt gar nicht in Frage, daß du irgendetwas aus gibst. Ich bezahle die Taxe, das gehört zur Gastfreundschaft dazu. Liebes, ich kann es gar nicht mehr erwarten, dich zu sehen! Apropos Angiolina: Es ist Weihnachten, eine glückliche und freudvolle Zeit, wie man so sagt, also beherrsche dich, laß dich in keinem Fall provozieren, mache es so wie ich. Augusta ist berühmt für ihre Provokationen! Keine Reaktion! Selbst wenn sie sagt, daß sie intelligenter ist als wir, was wirklich ein starkes Stück wäre, keine Reaktion, sage ich dir, was auch immer sie brummelt, wir lassen uns nicht provozieren, kapiert? Ich wußte, daß ich auf dich zählen kann. Aber nein, ich zahle die Taxe und damit Schluß! Komm schnell her, bis gleich Liebes! *(Sie legt den Hörer auf.)* Der Geiz von Angiolina ist genauso wie ihre Ignoranz: Immens! Ach du meine Güte, der Lambraten! *(Ab in die Küche)*

*Es klopft.*

AMALIA *(aus der Küche)* Die Tür ist nicht abgeschlossen. Wer auch immer eintritt, fröhliche Weihnachten!

*Augusta tritt ein, beladen mit zwei Taschen und zwei Päckchen.*

AUGUSTA Wenn man an diesem teuflischen, von Gott verlassenen Ort ankommt, ist das einzig Gute, daß man den Weg von der Autobahnhaltestelle bis hierher zu Fuß machen kann. Fröhliche Weihnachten! *(Sie nimmt die Jingle Bell Platte vom Plattenspieler und verkratzt sie dabei.)*

AMALIA *(tritt ein und gibt der Freundin einen Kuß)* Donnerwetter, Augusta, ein frohes Fest, dir kommt die Gesundheit ja aus allen Poren. Wie ich dich darum beneide!

AUGUSTA Verbietet dir jemand, deinen hinfälligen Körper mit etwas Gymnastik fit zu machen? Niemand, nur deine Willenlosigkeit und deine bürgerliche Trägheit halten dich davon ab! Wenn du willst, gehen wir nach dem Essen in den Schuppen und hacken Holz, das hilft der Verdauung und man wird nicht so müde. Dieses Jahr wird dir der Winter dreimal so lange vorkommen. Du wirst eine Menge Holz brauchen. Ich habe Hunger. *(Sie hat sich inzwischen ausgezogen und die zwei Päckchen unter den Weihnachtsbaum geworfen.)*

AMALIA Schätzchen, Schätzchen, was für eine Freude, dich zu sehen! Was

für eine Wonne, daß wir uns hier treffen, wir drei, so wie immer, nachdem wir ein ganzes Leben zusammen verbracht haben...

AUGUSTA Machs kurz. Soll ich dir sagen, warum wir uns an Weihnachten treffen? Weil uns sonst kein Schwein einlädt! Deswegen müssen wir uns auch dieses verdammte Fest ertragen. Ich möchte einen Portwein!

AMALIA Alles was du willst...

AUGUSTA Wenn es nicht so wäre, dann erkläre mir doch bitte, warum ich bei dem sportlichen Leben, daß ich geführt habe und immer noch führe, mit meinem Gehirn, das perfekt funktioniert, warum ich in die Lage komme, Weihnachten mit dieser schwachsinnigen Angiolina zu verbringen, die nichts als Blödheiten von sich gibt!

AMALIA Du bist vielleicht etwas zu schroff, Schätzchen, aber ich muß zugeben, daß du recht hast... einfältig... aber eine Einfalt, die ich nur schwer erklären kann. Wenn man es versucht, scheint sie unerträglich, denn sie scheint zu sein, was sie nicht ist und was sie nie sein wird und was...

AUGUSTA Dreh mir nicht das Wort im Mund rum, nicht einfältig, sondern schwachsinnig! Was auch immer man ihr sagt oder vorschlägt, antwortet sie: "Es gibt da zwei Möglichkeiten!"

AMALIA Haargenau!

AUGUSTA Ewig unentschieden! Deswegen war und ist ihr Leben ein Fiasko! Es regt mich schon auf, wenn ich nur daran denke, und ich denke daran, seit unserer Kindheit denke ich daran.

AMALIA Stimmt! Aber außer, daß sie einfältig ist, wie ich sage, und schwachsinnig, wie du sagst, ist sie auch noch geizig!

AUGUSTA Stimmt!

AMALIA Weißt du, sie hat gerade vom Bahnhof aus angerufen, ich soll sie abholen, und erst als ich ihr versichert habe, daß ich bezahle, war sie bereit, eine Taxe zu nehmen...

AUGUSTA Man sagt e i n T a x i ! Übrigens, weißt du, was sie mir vorgestern am Telephon erzählt hat? Diese Nichte von ihr, die in den Vereinigten Staaten lebt, die wohnt nicht in Amerika, sondern wörtlich: "eine Bushaltestelle von mir entfernt".

AMALIA Das ist ja unglaublich! Apropos, Augusta, heute ist Weihnachten, ein glückliches und freudvolles Fest, wie man so sagt... lassen wir uns in keinem Fall von Angiolina provozieren, ich bitte dich. Sie ist berühmt für ihre Provokationen, und sie bringt dich – vor allem dich – leicht an den Rand der Beherrschung... wir sind Damen...

AUGUSTA Du vielleicht!

AMALIA ...Damen, wir haben uns gerne, wir schätzen uns, hauptsächlich wir beide. Sie müssen wir eben ertragen, mit all ihren Ticks und Unentschiedenheiten, also...

AUGUSTA Machs kurz, ich habe verstanden, wir lassen uns nicht provozieren, einverstanden. Wenn ich es aushalte und sie keine zu dummen Fragen stellt.

AMALIA Bravo, Schätzchen!

*Augusta geht zum Fenster.*

AUGUSTA Verdammt was für ein Schnee! Wieviele Jahre hat es in Rom und Umgebung nicht mehr geschneit? Jahrhunderte!

AMALIA Macht dir die Kälte keinen Spaß, sportlich wie du bist? Ein kleiner Waldlauf und "hop, hop", alles kommt in Bewegung...

AUGUSTA Das Blut ja, aber hier herumzulaufen ist langweilig! Vier kahle Hügel und dazu Schnee! Einfach fad! Das Gebirge ist was anderes, mit Ausrüstung und so!

AMALIA Stimmt!

AUGUSTA Sicher stimmts. Erinnerst du dich, als wir auf dem Mont Blanc waren, im Biwak?

AMALIA Und wie!

AUGUSTA Das war ein Weihnachten! Wieviele Jahre ist es her?

AMALIA *(erster Ausrutscher)* Drei oder vier... glaube ich...

AUGUSTA Drei oder vier? Mindestens dreißig! Und ihr, wo wart ihr?

AMALIA Wann?

AUGUSTA Als ich in der Wand vom Mont Blanc war!

AMALIA Ah... Ich habe die "Gardeniendame" gespielt...

AUGUSTA Kamelien!

AMALIA Ja... in der Gardeniendame...

AUGUSTA Kamelien!!!

AMALIA Schon in Ordnung, Schätzchen. Gardenien, Kamelien, wie du willst! Nein! Nein, ich habe diese kleine französische Komödie gespielt, ja...

und Angiolina – jetzt erinnere ich mich – hat eines dieser wundervollen Deckchen gehäkelt, für das Geschäft in der via del Corso. *(In einem anderen Ton)* Was für eine Freude, dich hier zu sehen!

AUGUSTA Das hast du schon gesagt. Wo schlafe ich heute nacht?

AMALIA Oben, in der Kammer neben mir.

AUGUSTA Nein.

AMALIA Ja.

AUGUSTA Nein.

AMALIA Schätzchen! Also gut. Du in meinem Zimmer und ich in der Kammer.

AUGUSTA Nein.

AMALIA Aber ja!

AUGUSTA Ich habe gesagt nein!

AMALIA Warum nicht, Liebes?

AUGUSTA Du schnarchst.

AMALIA !?! Ich?!

AUGUSTA Ja.

AMALIA Maurer schnarchen, Damen nicht!

AUGUSTA Ich weiß nicht wie, aber aus deinem Körper, der einer Madonna von Giotto ähnelt, kommt ein Gebrüll, als wäre man im Zoo.

AMALIA Das hast du mir nie gesagt!

AUGUSTA Auch ich habe meine schwachen Momente.

AMALIA Gott sei Dank gehen sie schnell vorbei!

AUGUSTA Ich werde mich hier auf das Sofa quetschen.

AMALIA Wie du willst, Liebes...

AUGUSTA Entschuldige, wenn ich etwas schroff bin, aber du kennst meinen Charakter.

AMALIA Ja, Schätzchen...



AUGUSTA Wenn du schnarchst, schnarchst du! Mach nicht so ein Gesicht und spiele nicht die Überlegene! Wenn ich sagen würde, daß du nicht schnarchst, wäre das so, als ob ich das Elend und den Geiz von Angiolina leugnen würde, oder irre ich mich?

AMALIA Nie.

AUGUSTA Angiolina ist geizig. Das hast du gerade gesagt. Und du schnarchst. Das kannst du nicht leugnen. Genauso wie die Tatsache, daß ich intelligent bin. Wie man sieht. Es ist eindeutig.

AMALIA Ja, Liebe.

AUGUSTA Nicht-zu-leugnen! *(Pause)* Was gibt es heute zu essen?

AMALIA Ich habe das übliche Menü ein bißchen verändert und in ein neues Kochbuch reingeblättert. Bohnencremesuppe mit süßer Chantilly-Sahne, sie muß ein wahres Gedicht sein, ein Gedicht sage ich dir...

AUGUSTA ...die hast du gemacht?

AMALIA Sicher. Als Hauptspeise gibt es Lamnbraten gefüllt mit Truthahn, Kaninchen und gehacktem Thunfisch. *(Pause)* In einer Süßholzsauce. Ich muß den Braten schnell wenden. *(Ab)*

AUGUSTA *(für sich)* Wende ihn ins Klo. Oh Gott. Einen Monat lang werde ich was für meine Verdauung nehmen müssen. Ich weiß wirklich nicht, warum ich mit den beiden zusammenkomme! Auf der einen Seite eine Bekloppte und auf der anderen eine Schauspielerin im Ruhestand, die dazu auch noch eine katastrophale Köchin ist! Die Sklerose galoppiert! *(Ruft)* Amalia?

AMALIA *(aus der Küche)* Mais oui?

AUGUSTA Spricht man es Skl-ä-rose aus, oder Skl-e-rose?

AMALIA Ich glaube, beides geht...

AUGUSTA Sie weiß es nicht. Eigentlich müßte sie es wissen -DIE- mit ihrer guten Aussprache, hat sogar Sprechunterricht gehabt. *(Ruft)* Kann ich mal telefonieren?

AMALIA *(aus der Küche)* Mein Haus ist dein Haus...

AUGUSTA *(wählt)* Hallo? Ich bins. Ich hoffe, es ist alles in Ordnung? Haben Sie die fehlenden Papiere bekommen? Gut. Ich rufe Sie an Weihnachten an, weil ich mich heute entschieden habe, genauer gesagt, gerade eben. Schließen Sie ab. Kaufen Sie. Kaufen Sie alles. Geben Sie ihr Zeit bis zum 31. März. Tun Sie gefälligst das, was ich Ihnen sage und versuchen Sie nicht, mir beizubringen, wie man Geschäfte macht. Ich weiß, was ich tue, das wußte ich schon, als ich noch Windeln anhatte! Sie erreichen mich unter der Nummer, die ich

Ihnen gegeben habe, falls es etwas Neues gibt. Nein, nein! Ich wiederhole: Nur bis zum 31. März. Ist das klar? Keine Vorwahl, ja, wir sind nur 30 Kilometer von Rom entfernt in der Nähe von Olevano Romano, was denken Sie denn? Übermorgen komme ich in die Stadt zurück, falls ich nicht vorher an einer Lebensmittelvergiftung sterbe. In Ordnung. Ja. Gut. Sehr wohl, mein Herr. Kümmern Sie sich gefälligst um Ihre eigenen Angelegenheiten. (*Legt auf*) Wenn die Leute nur nicht immer ihre Nase in fremder Leute Sachen stecken würden! Ah, da ist sie ja! (*Sie öffnet die Tür.*) Da bist du ja endlich!

ANGIOLINA Hast du das Auto nicht gehört?

AUGUSTA Nein. Warum stehst du denn da draußen? Komm doch rein.

ANGIOLINA Ich will nichts naß machen....

*Augusta knallt ihr die Tür vor der Nase zu.*

ANGIOLINA (*kommt herein und schließt die Tür*) Die Tür ist zugeschlagen... Wann bist du denn abgefahren?

AUGUSTA Mit dem Autobus um acht.

ANGIOLINA Es gab da zwei Möglichkeiten: Entweder hättest du mit mir im Zug fahren können, oder ich mit dir im Autobus, so wären wir wenigstens zusammen gefahren...

AUGUSTA Da ich dich schon den ersten und den zweiten Feiertag ertragen muß, gab es für mich keine Alternative. Ich wollte die Dosis nicht noch durch eine gemeinsame Fahrt steigern. Fröhliche Weihnachten, wie geht's dir?

*Sie geben sich einen Kuß.*

ANGIOLINA So ganz genau verstehe ich deine Ironie nie... ich habe immer das Gefühl, du sagst mir unangenehme Sachen... Aber das ist nur so ein Gefühl... es geht dann vorbei...

AUGUSTA Deswegen muß man mit dir auch nicht in Metaphern reden...

ANGIOLINA Ja Liebes, das stimmt haargenau, das mit den Metaphern, also... frohes Fest. (*Sie umarmt sie.*)

AUGUSTA Fest.

ANGIOLINA Ist das eine Männerstrickjacke? Sie ist auf der falschen Seite geknöpft...

AUGUSTA Es war die letzte. Sie war heruntergesetzt.

ANGIOLINA Hast du dir die Haare wieder alleine geschnitten?

AUGUSTA Warum? Sieht man das?

ANGIOLINA Ja? Auf der einen Seite sind sie länger, auf der anderen kürzer... *(Sie legt ihre Päckchen unter den Baum.)* Wo ist unsere liebe Amalia?

AUGUSTA In der Küche, um eine Vergiftung im Schnellverfahren für mich und dich vorzubereiten...

ANGIOLINA Warum macht sie nur immer so komplizierte ungenießbare Sachen? Also, als ihr letztes Jahr bei mir wart, also für mich gab es da zwei Möglichkeiten: Entweder kompliziert kochen oder einfach! Ich habe das Einfachste gemacht und es ging uns allen Dreien gut, Mamma eingeschlossen.

AUGUSTA Über alle Maßen einfach! Zwei Oliven pro Kopf, eine Brühe aus Brühwürfel...

ANGIOLINA Suppenhuhn...

AUGUSTA Hühnerbrühwürfel, zwei Blätter Kopfsalat...

ANGIOLINA Im Dezember, wo er ein Vermögen kostet!

AUGUSTA Und für jeden einen Hamburger. Mamma eingeschlossen. Tiefgefroren. Bei dir kann man ganz beruhigt sein, man pinkelt einmal, und dann hat man mehr Hunger als vorher. Du solltest eine Schlankheitsfarm eröffnen. Du hättest ungeheuren Erfolg. Dagegen Amalia... sie ist verrückt! Sobald sie einen Herd sieht, kriegt sie einen Orgasmus! Sie denkt, sie spielt immer noch diese Komödie, wo sie dauernd gekocht hat, erinnerst du dich? *(Sie ist zum Tisch gegangen und hebt einen Teller hoch.)* Sie mal hier...

ANGIOLINA Was denn?

AUGUSTA Plastikteller, Plastikbecher, Plastikbesteck, während früher alles aus Porzellan und Kristall war... Und dann dieser Klunker, den sie am Finger hat.. ein Wunder der Glasbläserei...

ANGIOLINA Augusta, sag nicht so unanständige Sachen! Der Tisch ist doch sehr hübsch gedeckt...

AUGUSTA Sie ist in Schwierigkeiten...

ANGIOLINA Schwierigkeiten?

AUGUSTA Guck dir die Wände an. Siehst du ein Bild? Werden Sie etwa restauriert? Nein. Sie sollen verkauft werden, vielmehr sind es schon! Alles ist verkauft hier!

ANGIOLINA (*übertrieben*) Um Gottes willen, die Ärmste!

AUGUSTA Fang du nicht auch noch an Theater zu spielen, sie reicht schon zur Genüge. Apropos: Es ist Weihnachten, eine glückliche und freudvolle Zeit, wie man so sagt... wir lassen uns nicht provozieren von der da. Ich finde es absurd, sich das Fest zu ruinieren, weil eine daherfaselt und Blödsinn erzählt.

ANGIOLINA Einverstanden. Weißt du, daß ich Schwierigkeiten habe, ihr zu folgen?

AUGUSTA Ach ja...

ANGIOLINA Was meinst du, Liebes?

AUGUSTA Nichts, Liebes, rede nur weiter, Liebes...

ANGIOLINA Ich habe gesagt, daß ich Schwierigkeiten habe, ihr zu folgen. Sie wollte mir das Taxi vom Bahnhof hierher bezahlen... heute.

AUGUSTA Ja und?

ANGIOLINA Es war mir so peinlich!

AUGUSTA Wolltest du zu Fuß herkommen?

ANGIOLINA Nein, aber... bis jetzt habe ich bezahlt... sie hätte mich abholen können... Sie hat gesagt, sie muß auf dich warten. Und ich habe bezahlt, wie gesagt.

AUGUSTA Ein Vermögen, nehme ich an!

ANGIOLINA Neuntausend Lire... Sie sagt, sie gibt sie mir zurück, aber das sagt sie immer und tut es nie... Immer wenn ich herkomme, findet sie eine Ausrede, zwingt mich ein Taxi zu nehmen, sagt, daß ich in allem ihr Gast bin, und dann vergißt sie die Sache. (*Pause*) Wie du ja weißt, ist mir nichts fremder als der Geiz...

AUGUSTA Nichts...

ANGIOLINA Aber es ist eine Prinzipsache... Ich kann mit so unangenehmen Dingen nicht umgehen, das ist es. (*Starrköpfig*) Sie hätte mich abholen müssen!

AUGUSTA Wie auch immer, abholen oder nicht abholen, Taxi ja oder nein, wir sind uns mal wieder einig, daß wir auf keine ihrer Sticheleien eingehen! Einverstanden, daß wir über alles glatt hinwegsehen, auch wenn sie zufällig über ihre Vergangenheit als Schauspielerin und große Komödiantin anfängt?

ANGIOLINA Einverstanden. Apropos... ich wollte dich schon lange mal was

fragen...

AUGUSTA Was?

ANGIOLINA Amalia...

AUGUSTA Ja...

ANGIOLINA War sie deiner Meinung nach eine gute Schauspielerin oder nicht?

AUGUSTA Eine Katastrophe.

ANGIOLINA Das denke ich auch, aber warum hat sie dann eine so glänzende Karriere gemacht...

AUGUSTA Bring mich nicht dazu, ausfallend zu werden... sie war schön... schön... nach den allgemeinen Richtlinien... ich zum Beispiel war mehr ein Typ...

ANGIOLINA Nach den allgemeine Richtlinien...

AUGUSTA Ja. Tja! Die große Komödiantin... entsetzlich. Erinnerst du dich an die Geschichte mit diesem Kritiker, nein?

ANGIOLINA Nein...

AUGUSTA Sicher erinnerst du dich! Sie hat die "Gardenien"-Dame gespielt, in einem Musical. Sie hat es geschafft, eine Traviata zu spielen, die Can-Can tanzt, hustet, als hätte sie offene Tuberkulose und beim Sterben singt: "Ich bin krank, ich bin krank", zum Kotzen. Am Ende der Vorstellung ist der Kritiker zur Garderobiere gegangen, um seinen Mantel zu holen und hat gesagt: "Meine Güte, ist mir das auf den Sack gefallen. Falls die Reinemachefrauen meinen Sack morgen unter Sitz Nummer 87 in der Reihe C finden, sagen Sie Ihnen, sie sollen ihn nicht wegwerfen, ich hole ihn mir dann ab.

ANGIOLINA Augusta, sag nicht so unanständige Sachen! Aber sag mal, waren das nicht Kamelien?

AUGUSTA Uff! Also: Einverstanden, wir lassen uns nicht provozieren?

ANGIOLINA Einverstanden. *(Pause)* Vorausgesetzt, sie redet nicht über 'diese' Sache...

AUGUSTA Welche?

ANGIOLINA Daß sie zwanzig Jahre jünger ist als wir!

AUGUSTA Selbst dann, bleib ruhig!

ANGIOLINA Ich weiß nicht, ob mir das gelingt.

AUGUSTA Entschuldige: Und wenn es stimmt?

ANGIOLINA Aber Augusta! Wir drei waren zusammen im Kindergarten, in der Grundschule, bei den Benediktinerinnen auf der höheren Schule! Amalia, Augusta, Angiolina...

AUGUSTA Amalia, Augusta, Angiolina – was?

ANGIOLINA Drei Namen die mit 'A' anfangen... das sind Sachen, die verbinden!

AUGUSTA Denk immer dran: Wir sind die Überlegenen. Siehst du nicht, daß sie herumgeht wie in einem schlechten Film? Die Arme schwebt immer in den Wolken, so ist sie, lebt in einer Puppenwelt, und da wir die Überlegenen sind...

ANGIOLINA Haagenau, du hast wirklich recht, wir sind besser, du und ich...

AUGUSTA Man sagt nicht haagenau, man sagt haargenau RRRRR. Mich ärgern diese Sprachfehler unsäglich. Sie macht auch dauernd welche und diese Fernsehansager erst, keinen blauen Dunst haben sie. Sagen "er interpetrierte", statt "er interpretierte". Aber zurück zu dir, Angiolina. Wie ist es nur möglich, daß du nicht einmal deine eigene Sprache beherrschst, was soll man mit dir machen, was erwartest du vom Leben, wenn du nicht einmal diese einfachen Dinge kannst. Das Beispiel, das ich dir gegeben habe, hat also gar nichts genutzt.

ANGIOLINA ...Hä?

AUGUSTA Lassen wirs. Also: Wir sind besser und das müssen wir zeigen. Stillschweigen über alles!

ANGIOLINA Stillschweigen über alles!

AMALIA (*tritt auf*) Angiolina, mon amour (*Sie gibt ihr einen Kuß.*)

ANGIOLINA Amalia!

AMALIA Bist du gut angekommen? Ehrentvoll gelandet? Froh und glücklich hier?

ANGIOLINA Amalia, du siehst wunderbar aus! Sechs Monate sehen wir uns nicht, und ich finde dich jünger als je zuvor!

AMALIA Wirklich? Ja, es geht mir gut. Aber dir auch! Wann haben wir uns das letzte Mal gesehen?

ANGIOLINA Vor sechs Monaten eben...

AUGUSTA Wir haben dich begleitet... erinnerst du dich, nein?

AMALIA Ach ja... diese dumme Geschichte... zum Glück war es falscher Alarm...

AUGUSTA Es war gar nichts...

AMALIA Andererseits muß man achtgeben... es kann immer noch passieren...

*Augusta und Angiolina sehen sich sie erstaunt an.*

AMALIA Man paßt eine Sekunde nicht auf... und... zack! Um Gottes Willen... ein Kind... daran darf man nicht einmal denken.

AUGUSTA Sie war doch gerade in Lourdes, weiß Gott was für Wunder geschehen. Du kannst es ja auch mal versuchen... Vielleicht erhört dich die Jungfrau Maria!

AMALIA Das erinnert mich an diese englische Komödie, die ich so ewig lange INTERPETRIERT habe, erinnert ihr euch? Ich war schwanger, und jeden Abend mußte ich spielen, daß ich mich übergebe und ohnmächtig werde, und im zweiten Teil trug ich einen ausgestopften dicken Bauch...

AUGUSTA Da warst du siebenundzwanzig!

AMALIA ...Und wenn man dann das Kind verliert... um Gottes Willen!

ANGIOLINA Und deine wundervolle Figur geht auch verloren...

AUGUSTA Erbarmen!

AMALIA Also Liebes, erzähle mir von Lourdes und von den letzten Monaten... Wir haben uns praktisch nicht mehr gesehen, oder?

ANGIOLINA Ach ja... du hier auf dem Land als Grundbesitzerin und wir da unten in der Stadt mitten im Chaos...

AUGUSTA Ich würde hier sterben...

AMALIA Du weißt nicht, was du sagst, Augusta. Also, was hast du gemacht?

ANGIOLINA Ich bin nach Lourdes gewallfahrt, um für Mamma zu bitten...

AUGUSTA Was für Illusionen.

ANGIOLINA Daß die Jungfrau ihr ein heiteres Alter beschert... und auch wegen dem Haus...

AUGUSTA Dem Haus?

ANGIOLINA Ich habe die himmlische Gnade erlebt wegen dem Haus. Daß sie uns nicht rauswerfen... im März.

AUGUSTA Es gäbe da zwei Möglichkeiten: die Mamma auf den Friedhof und du ins Altersheim!

AMALIA Augusta!

AUGUSTA Entschuldige, Angiolina...

ANGIOLINA Ach, macht doch nichts, Liebes... Ansonsten habe ich mich in diesen Monaten sehr um meine geliebte Mutter gekümmert, mit Hilfe von Pater Fernando, ein so guter Mensch und unser geistiger Führer in Lourdes...

AUGUSTA Wie alt?

ANGIOLINA Achtundzwanzig.

AUGUSTA Wer?

ANGIOLINA Pater Fernando...

AUGUSTA Die Alte?

ANGIOLINA Ach so! Siebenundneunzig.

AUGUSTA Himmel Donnerwetter! Ist sie auch nach Lourdes gekommen?

ANGIOLINA Neeein!!! *(In anderem Ton)* Mein Oma ist mit einhundertzwei gestorben...

AUGUSTA Wenn alles gut geht, mußt du sie also noch fünf Jahre ertragen!

AMALIA Augusta!

AUGUSTA Entschuldige, Angiolina...

ANGIOLINA Ach, macht doch nichts...

AMALIA Und wo ist deine 'maman' jetzt?

ANGIOLINA Zuhause natürlich, mit Caterina, unserer Nachbarin... unter uns gesagt, sie kostet mich einen Haufen Geld! Zehntausend Lire heute und zehntausend Lire morgen und außerdem mußte ich ihr noch ein vorzügliches Essen vorbereiten.

AUGUSTA Oliven, Kopfsalat und Hamburger?

ANGIOLINA Es gab da zwei Möglichkeiten: Tortellini mit Sahne und gefüllter



Schweinsfuß mit Kartoffelbrei oder Schweinskeule mit Pilzen und halbierte Tomaten "mit dem Kopf nach unten".

AMALIA (*sie versteht nicht, was mit dem 'Kopf nach unten' gemeint ist*)  
Wie? Die Tomaten wie?

ANGIOLINA (*versteht sie falsch*) Ja, ich weiß, Tomaten haben viele Vitamine, aber ich koche sie trotzdem...

*Augusta faßt sich an den Kopf.*

Also alles, was man sich nur wünschen kann!

AMALIA Und wie ist der Geisteszustand von 'maman'?

ANGIOLINA Sie ist ruhig, wie benommen...

AMALIA Eine Familienkrankheit...

ANGIOLINA Ja wirklich... also... sie erfindet alles mögliche... wie betäubt, unbeteiligt, abwesend... manchmal sagt sie Sachen, die mich schaudern machen, richtig schaudern...

AUGUSTA Das ist nur, weil du die Heizung ausmachst um zu sparen, nicht weil deine Mutter dich zum Schaudern bringt!

*Das Telephon klingelt.*

AMALIA Das ist mein Sohn, er ruft aus Piemont an, um seiner geliebten Mamma frohe Weihnachten zu wünschen! Hallo? Ah, gnädige Frau! Wie schön, Sie zu hören! Denken Sie nur, gerade haben wir über Sie geredet, Angiolina und die liebe Augusta! Ja! Mein Gott, was für eine Freude Ihre Stimme zu hören!

AUGUSTA (*zu Angiolina*) Mir bleibt die Luft weg, wenn ich sie reden höre!

AMALIA Wie schade, daß Sie nicht hier sind!

AUGUSTA Das wäre ja noch schöner!

AMALIA Hoffen wir auf nächstes Jahr, hm?

AUGUSTA Also dann feiern wir nächstes Jahr Silvester auf dem Friedhof!

AMALIA Daß Gott Sie uns immer so erhalte, Madame!

AUGUSTA (*zu Angiolina*) Gemein ist sie auch noch!

ANGIOLINA (*nimmt den Hörer*) Mammachen, was für eine Freude... ja, ich bin gut angekommen... es hat geschneit wie verrückt... hast du die Pillen genommen? Wie? Sehr gut! Wundervoll, mein Schätzchen! Hä? Wie?

*(Pause)* Hä? Verstehe ich dich richtig, Mamma? Entschuldige, denk mal einen Moment nach! Nein! Aber wie ist das möglich? Nein, Mamma, wechsel nicht das Thema! Also bitte! Nein... aber wie ist das denn möglich? Die Marmorstatue von Julius Caesar, die im Flur steht, ist von ihrem Sockel gestiegen und zu dir gekommen? Er hat die Tunika hochgehoben? Und dir sein Dingsda gezeigt? Weißt du eigentlich, was du sagst? Natürlich rege ich mich auf! Du weißt genau, daß ich mich sofort aufrege, wenn du mir sagst, ich soll mich nicht aufregen! Gib mir die Nachbarin! Mein Gott, gib mir die Nachbarin!!

AMALIA *(zu Augusta)* Ja, ja, die Sklerose...

AUGUSTA Ich vermeide jede Form von Zucker, seit meine Mutter mich abgestillt hat!

ANGIOLINA Gib mir die Nachbarin! Ah, die ist weg... was heißt "die ist weg"? Ich habe sie doch da gelassen! Ruf mich an, sobald sie zurück ist, klar? Weißt du, ich kann nicht anrufen, ich bin Gast hier, und ich finde es nicht richtig, Amalias Geld auszugeben!

AMALIA Mein liebes Dummerchen...

ANGIOLINA Schluß jetzt Mamma, sonst kostet uns das Gespräch soviel wie ein neues Gebiß...

AUGUSTA Das könnte sie auch brauchen...

ANGIOLINA ...Wie das Wetter ist? Ich habe es dir gesagt, es schneit... schneeeit... Mamma, es schneit!!! Ja! Und bei euch? Sonne. *(Pause)* Julius Caesar grinst? Ah, er lacht... sei lieb, häng ihm ein Handtuch um, dann siehst du nicht... Sag der Nachbarin, sie soll mich anrufen... *(Verstört)* Sie hat aufgehängt!

AMALIA Mach dir nicht soviel Sorgen, Liebes... Deine Mutter hat doch oft so, na ja, Ausfälle...

ANGIOLINA Aber wo ist die Nachbarin? Sie sagt, daß sie einen Moment nach oben gegangen ist...

AMALIA Aber ihr wohnt doch unterm Dach?

ANGIOLINA Genau!

AMALIA Gut. Ich würde mir an deiner Stelle keine Gedanken machen. Du wirst sehen, bald ruft diese Valentina...

AUGUSTA Caterina!

AMALIA Caterina, Valentina, wie du willst, ma chère, sie ruft dich an und beruhigt dich. *(In anderem Ton)* Schätzchen... du wirkst wie ein Vogel, der aus dem Nest gefallen ist. Soll ich dir was zu trinken geben?

AUGUSTA Wann wird gegessen?

ANGIOLINA Ich würde gerne einen Portwein trinken...

AMALIA Also alle Portwein...

AUGUSTA Ich will schon einen, seit ich angekommen bin!

AMALIA Entschuldige, Liebes...

AUGUSTA Hier muß man alles dreimal sagen!

AMALIA Entschuldige, Schätzchen...

AUGUSTA Mit euch beiden habe ich immer das Gefühl, als ob ich gegen  
eine Wand rede!

AMALIA Du hättest dir einen nehmen können!

AUGUSTA Ich weiß nicht, wo er ist?!

AMALIA Voilà! (*Schenkt ein*) Fröhliche Weihnachten!

ANGIOLINA (*zu Augusta*) Portwein ist was Gutes, nicht wahr, Augusta?

AUGUSTA Portwein eben.

AMALIA Fröhliche Weihnachten! (*Sie reicht ihnen die Gläser.*)

ANGIOLINA Frohes Fest!

AUGUSTA Fest!

AMALIA Sie ist noch sehr fit, die Mamma, mit siebenundneunzig schafft sie  
es noch, die Nummer zu wählen...

ANGIOLINA Ach, was das betrifft, sie wäscht sich selbst die Hände, sie  
verrichtet ihre Bedürfnisse noch am richtigen Platz... meistens  
jedenfalls... wenn sie sich konzentriert...

AUGUSTA Und wenn sie sich nicht konzentriert...

AMALIA Augusta!

AUGUSTA Entschuldige, Angiolina...

ANGIOLINA Ach, das macht doch nichts, Liebes... Ach ja... man braucht  
Geduld... In Lourdes habe ich alles dafür getan, daß die Jungfrau  
meiner Mutter Frieden schenkt...

AUGUSTA Was für Illusionen...

AMALIA (*platzt heraus*) Ich muß sagen, Augusta, manchmal bist du wirklich... wirklich... nichts... fröhliche Weihnachten... (*Pause*)

ANGIOLINA Ach... Miroso hat mich angerufen, ich soll euch frohe Weihnachten wünschen...

AUGUSTA Also ist sie zu Geld gekommen!

ANGIOLINA Wer ist zu Geld gekommen?

AMALIA Miroso! Wenn sie dich aus Amerika angerufen hat...

AUGUSTA Antworte: Aus welcher amerikanischen Stadt hat sie dich angerufen?

ANGIOLINA Miroso in Amerika? Sie hat von zu Hause aus angerufen, aus Rom, sie wohnt in Rom...

AMALIA Sie ist nach Rom zurückgekommen?

AUGUSTA Erzähle: Wann ist sie zurückgekommen?

ANGIOLINA Von wo?

AMALIA und AUGUSTA (*zusammen*) Aus Amerika!

ANGIOLINA Wann ist sie denn da hin gegangen?

AMALIA Vor zwei Jahren. Sie ist nach Californien gegangen, und wir dachten erst an California, weißt du, den Vorort, zehn Kilometer von Castiglioncello, stattdessen war sie in Kalifornien Kalifornien!

ANGIOLINA Aber ich habe sie gestern gesehen oder vorgestern... und wenn ich mich nicht irre, letzte Woche auch, und dann treffe ich sie häufig am Markt vom 'Campo de 'fiori'. Jedesmal staune ich über ihr platinblondes Haar und ihr strahlendes Lächeln...

AUGUSTA Miroso ist fast kahl und trägt schon ewig einen Schal um den Kopf...

AMALIA Das stimmt...

AUGUSTA Und sie hat ein Gebiß.

ANGIOLINA Nein, ein Gebiß, nein!

AUGUSTA Sie hat ein Gebiß und Mundgeruch!

ANGIOLINA Nein, Mundgeruch, nein!

AUGUSTA Sie hat Mundgeruch! Sie stinkt so, als hätte sie eine zusammengerollte tote Maus unter der Zunge! Die nimmt sie nicht einmal beim Essen raus.

ANGIOLINA Nein!

AUGUSTA Ich spinne doch nicht!

AMALIA Reden wir nicht vielleicht von zwei verschiedenen Mirosas?

ANGIOLINA Vielleicht... aber ich kenne nur die... und die war nie in Amerika...

AMALIA Tja...

ANGIOLINA Hmm...

AUGUSTA Na ja...

ANGIOLINA *(versucht das Thema zu wechseln)* Amalia, dein Kleid ist wirklich wunderschön!

AMALIA Ja, Chanel ist Chanel.

AUGUSTA Hat sie Chanel gesagt?

AMALIA Ich glaube, die Chanel hat eine glänzende Zukunft...

ANGIOLINA Sie hat Chanel gesagt.

AMALIA Ja, eine glänzende Zukunft! Seht mal, wie die Verarbeitung ist und trotzdem alles so praktisch. Zumindest für Leute, die Klasse haben. Es kostet einen Haufen Geld, aber was soll. Weihnachten ist nur einmal im Jahr, n'est-ce pas? Ein bißchen verspielt die Linie, aber vielleicht hat es mir gerade deshalb sofort gefallen.

ANGIOLINA Dein guter Geschmack! Ich könnte die Kleider von Königin Elisabeth anziehen, und sie würden wie Fetzen wirken.

AUGUSTA Sie sehen auch bei Elisabeth von England wie Fetzen aus!

AMALIA Ich habe es vorgestern gegenüber dem Odescalchi-Theater gekauft.

ANGIOLINA Welchem Theater?

AMALIA Wo die Truppe von Pirandello mit Marta Abba spielt! Du lebst aber wirklich hinterm Mond, Angiolina! Dieses Modehaus ist direkt gegenüber vom Eingang. Tja, da habe ich das Kleid gekauft.

AUGUSTA Marta Abba?

ANGIOLINA Pirandello?

AMALIA Eigentlich wollte ich reingehen und ihnen guten Tag sagen, aber ich dachte, ich störe besser nicht. Sie sind kurz vor der Premiere ihres neuen Stückes. Ich schicke ihm ein Kärtchen und ihr eine Flamingoblume...

ANGIOLINA Geht es dir gut, Liebes?

AMALIA Es ging mir nie besser, Liebes...

AUGUSTA Und was für ein Stück spielen die Abba und Pirandello?

AMALIA Dieses... "Wie du mich willst"... eine Geschichte über Schein und Sein... es gibt eine Person, die glaubt, etwas zu sein, aber eigentlich ist sie etwas ganz anderes, und dann gibt es eine Alte, die Sklerose hat... wenn ich drei Karten bekomme, gehen wir hin... einverstanden, ihr alten Weiblein?

ANGIOLINA Wie schön!

AUGUSTA Was heißt hier schön! Was redest du da? Ich muß dir sagen, daß, daß, daß...

ANGIOLINA Daß es so schön warm ist! In Rom sterben wir vor Kälte!

AUGUSTA Was redest du da? Es hat kaum geschneit in Rom, es ist mild! Mach die Heizung an, das hab ich dir schon mal gesagt!

ANGIOLINA Die Heizung ist kaputt!

AUGUSTA Reparier sie!

ANGIOLINA Das muß der Hausbesitzer machen, und der will nicht. Wir sind nicht mehr so wohlhabend.

AUGUSTA Wart ihr das je?

AMALIA Augusta!

AUGUSTA Entschuldige, Angiolina...

ANGIOLINA Ach, das macht doch nichts, Liebes... es stimmt... wohlhabend waren wir nie, aber... nicht in Not... seit das Geschäft in der via del Corso Pleite gemacht hat, wohnen wir in diesem Loch... manchmal ist es wirklich hart... feuchte Mauern, kaputte Scheiben, eisig kalt, eisig... Wenn ich nur wüßte, was für ein Gesicht diese Gaunerin hat! Es ist nämlich eine Frau...

AUGUSTA Wer ist es?

ANGIOLINA Ich weiß es nicht, sonst wäre ich hingegangen und hätte sie auf Knien angefleht, uns nicht rauszuwerfen...

AUGUSTA Sie wirft euch raus?

ANGIOLINA Am 31. März. Versteht ihr... Wenn Mamma und ich dort rausfliegen, haben wir keine Bleibe mehr. So ist es. Haagenau... oh entschuldige, Augusta, haargenau... da gibt es keine anderen Möglichkeiten... Diese Besitzerin ist sehr geheimnisvoll... selbst die Miete überweise ich auf ein Geheimkonto...

AMALIA Ich gehe einen Moment in die Küche... *(Ab)*

ANGIOLINA Daß es eine Frau ist, habe ich an der Schrift gesehen, auf den Quittungen. Sie hat mir geschrieben, daß sie die Wohnung selbst braucht, da sie ihre eigene dem Sohn gibt. Seit einem Jahr sind wir per Rechtsanwalt.

AUGUSTA Aber andererseits, wenn sie ihre für den Sohn braucht... noch einen Portwein?

ANGIOLINA Nein, sonst bin ich schon vor dem Essen betrunken...

AUGUSTA Zudem sie uns einen Scheißhaufen mit Süßholz serviert, trinken wir mindestens... *(Trinkt)*

ANGIOLINA Augusta, ich bitte dich, sag nicht immer so unanständige Sachen! *(Sie trinkt und zieht dabei einen Briefumschlag aus der Tasche.)* Ah, schau mal. Das ist der Brief, von dem ich dir erzählt habe. Sie gibt mir Zeit bis zum 31. März.

AUGUSTA Und der Anwalt? Hat er's schon alles versucht?

ANGIOLINA Alles, alles... die Besitzerin ist im Recht. Wenn sie die Wohnung braucht, muß ich gehen. Alle Fristen sind schon abgelaufen.

AUGUSTA Steck den Brief weg... Wir wollen keine neuen Probleme aufwerfen, Amalia geht es nicht so gut...

ANGIOLINA Hast du das gehört? Die Chanel wird noch mal Karriere machen! Das Kleid habe ich schon zwanzig Mal an ihr gesehen!

AUGUSTA Außerdem ist es kein Chanel! Eine lächerliche Tunika! Maria hat sie ihr gemacht...

ANGIOLINA Welche Maria?

AUGUSTA Die Garderobiere aus ihrer Theaterzeit. Chanel. Tss!

ANGIOLINA Maria?

AUGUSTA Uff! Maria! Diese große, dürre...

ANGIOLINA Ich erinnere mich nicht...

AUGUSTA Als sie blond war, hat sie's mit niemandem getrieben und als sie braun war, mit allen!

ANGIOLINA Augusta, sag nicht so unanständige Sachen!

*Augusta zuckt die Schultern.*

AUGUSTA Die Abba und Pirandello im Odescalchi-Theater! Es gibt seit zwanzig Jahren ein Kino, das Majestic heißt, an der Stelle vom Odescalchi!

ANGIOLINA Ach du meine Güte!

AUGUSTA Demnächst wird sie uns erzählen, daß sie abgelehnt hat, Shirley Temple in einem Hollywood-Film zu ersetzen!

ANGIOLINA Und wie sie vom hundertsten ins tausendste kommt! Nicht nur, daß sie zwanzig Jahre jünger ist als wir, jetzt denkt sie schon, daß sie in den Dreißigern lebt!

AUGUSTA Wenigstens mir geht es gut! Alles mein Verdienst! Ich habe mich nie an etwas gehängt! Das Theater! Pfui! Dummes Zeug! Ich habe nie davon geträumt, daß das Dasein mir mehr bringt, als es geben will! Das Leben ist kein Film mit Doris Day! Nein, nein, nein... immer geradeaus und einen gesunden Körper!

ANGIOLINA Sehr gut!

AUGUSTA Sie wartet darauf, daß ihr Sohn aus Piemont anruft, stattdessen kommt dann, ah, ist schon angekommen... eine riesige Kiste mit Dosen, geschälte Tomaten, von der Firma wo er arbeitet. Jede Weihnachten wartet sie auf einen Anruf und jedesmal kommen hunderte Dosen mit Tomaten.

ANGIOLINA Denk mal an!

AUGUSTA Ausschußware!

ANGIOLINA Denk mal an!

AUGUSTA Dasselbe an Ostern...

ANGIOLINA Wieviele Tomaten in einem Jahr. Und was macht sie damit?

AUGUSTA Das frage ich mich auch.



ANGIOLINA Sie wird sie benützen.

AUGUSTA Sie haßt sie. Sehen wir mal davon ab, daß sie mit Süßholz kocht. Einmal ist sie zum Arzt gegangen, in ihrer guten Zeit. Weil sie einen schreckliche Tomaten-Allergie hatte. Wenn sie sie nur riecht, wird sie ohnmächtig.

ANGIOLINA Man sollte dem Sohn sagen, daß er ihr was anderes schickt.

AUGUSTA Der will, daß sie stirbt, hast du das nicht begriffen? Das Bübchen macht es absichtlich.

ANGIOLINA Wie traurig...

AUGUSTA Und was haben dir deine Kinder geschickt?

ANGIOLINA Guido so einen Kalender mit Horoskop, einen Brief mit seinen Weihnachtswünschen, der Briefkopf war vom 'Amtsgericht'. Carlo ein Kärtchen mit gemalten Blumen... weiß du, die, die sie mit den Füßen malen. Und Carla Kosmetiksachen, die noch nicht verdorben sind.

AUGUSTA Wundervolle Kinder! Ich bin klüger gewesen als ihr, ich habe nicht geheiratet und keine Kinder bekommen.

ANGIOLINA Das stimmt vielleicht, aber du bist nicht nett.

AUGUSTA Soll ich meine Zeit damit verplempern, nett zu sein?

AMALIA (*tritt ein*) In einer halben Stunde können wir essen, wenn ihr wollt!

ANGIOLINA Vorher machen wir aber die Geschenke auf, ja?

AUGUSTA Um Punkt zwölf essen, was für ein Unsinn!

AMALIA Du sagst doch schon die ganze Zeit, daß du Hunger hast! (*Redet wie mit zwei Kindern*) Und dann, wenn ihr das wollt, geht ihr heia-heia machen. Wollt ihr das?

AUGUSTA Du nicht?

AMALIA Es ist ein bißchen sinnlos, die Zeit mit Schlafen zu verträdeln. Wenn ich mal so alt bin wie ihr...

*Eine lange, lange Pause.*

AUGUSTA Ach bitte, wie alt sind wir denn?

ANGIOLINA Augusta, ich bitte dich...

AMALIA Achtundsechzig, nicht? Ihr wart doch zusammen in der Grundschule